

Der nächste Junglöwe startet durch

Marius Wörl erntet viel Lob für sein Startelfdebüt – Parallelen zur Entwicklung von Morgalla

VON ULI KELLNER

München – Marius wer? Selbst erfahrene Osnabrücker Sportreporter wie Harald Pistorius (Jahrgang 1956) blickten rätselnd auf den am Samstag vor dem Anpfiff ausgegebenen Aufstellungsbogen. Die Nummer 38 der Löwen hatte keiner auf dem Zettel; sie kam in keinem der Vorberichte vor, auch im kicker-Sonderheft sucht man sie vergeblich – nicht mal im Profikader auf tsv1860.de taucht sie auf. Im Kader der U 19 schon. Nur das Nötigste ist dort angegeben. Alter: 18. Position: Mittelfeld. Auch die Körperdaten (1,78 m, 69 kg) werden aufgeführt – und sein Vorgängerverein, bei dem sich zumindest der tiefblaue Fan fragt, ob das eine nötige Angabe ist: FC Bayern.

Inzwischen fast verjährt, denn dieser Marius Wörl ist nun schon seit vier Jahren ein Löwe; das Rüstzeug zum Drittligaspieler wurde ihm also an der Grünwalder Straße mitgegeben. Und trotzdem: Dass Michael Köllner sich traute, den Youngster in einem wichtigen Spiel aufs Feld zu schicken, hat alle erstaunt. Es spricht einerseits für den Mut des Trainers, aber viel mehr noch für das Vertrauen, das man bei 1860 in die Fähigkeiten dieses Leichtgewichts hat. Im BR zeigte sich Mitspieler Marcel Bär keineswegs erstaunt. „Der Junge macht sich einfach keine Platte“, schwärmte der verletzt gewesene Torjäger: „Er ist ein sehr intelligenter Spieler, der sich sehr gut in Räume bewegen kann. Er muss jetzt dranbleiben, dann kann aus ihm ein richtig guter Spieler werden.“ Ein Lob zum Einrahmen.

Parallelen zu Leandro Morgalla drängen sich auf. Auch dessen Entwicklung vom Jugend- zum Drittligaspieler vollzog sich im Zeitraster. Stammkraft im Totopokal, in Köln Ende Januar ein erster Kurzeinsatz, Startelfdebüt sieben Wochen später in Mannheim. Ähnlich lief es



Selbstbewusster Auftritt in einem hitzigen Spiel: Mittelfeldtalent Marius Wörl, 18, bei seinem Startelfdebüt in Osnabrück.

FOTO: IMAGO

bei Wörl: Profi-Feuertaufe im Totopokal, erste Einwechslung in der 3. Liga gegen Aue – und nun das Startelfdebüt, bei dem der Novize kein bisschen Nervosität erkennen ließ. „Bremer Brücke, erstes Spiel von Anfang an – das ist sicher nicht die einfachste Aufgabe“, sagte Yannick Deichmann zum Auftritt seines jungen Kollegen im uraufgeführten 4-3-3-System: „Er hat sich das in den letzten Wochen erarbeitet. Der Trainer hat ihm sehr viel Selbst-

vertrauen gegeben – und wir ihm auf dem Platz. Marius hat das wirklich gut gemacht, – und nun das Startelfdebüt, bei dem der Novize kein bisschen Nervosität erkennen ließ.“

Qualitäten, die Wörl schon als Kind auf den Sportplätzen der Holledau andeutete. Die ihn für den FC Bayern interessant machten. Und die nun bei 1860 zur Entfaltung kommen. Im NLZ der Löwen ist man jedenfalls hochzufrieden mit der Entwicklung des Mittelfeldtalents. Von einem „sehr guten Gesamtpaket“ ist

die Rede. Wörl gilt als gleichermaßen selbstbewusst wie selbstkritisch. Als geeignet für nahezu alle Positionen im Zentrum. Es ist sicher nicht von Nachteil für ihn, dass er nebenbei ein freiwilliges Jahr im NLZ ableistet. So hat er Zeit für das Training der Profis. Seit Sommer ist er fest oben dabei – obwohl er auch bei der in die Bundesliga aufgestiegenen U 19 als „Schlüsselspieler“ gilt.

Selbst Günther Gorenzel, sonst betont vorsichtig in der

öffentlichen Bewertung von Talenten, lehnt sich relativ weit aus dem Fenster. Auf Nachfrage unserer Zeitung sagte der Sportgeschäftsführer über Wörls Auftritt beim 2:0 in Osnabrück: „Marius hat seine Chance absolut genutzt. Das war sehr, sehr ordentlich, wie er sich in einem hitzigen Auswärtsspiel präsentiert hat – und wie er seine Aufgaben im System positionstaktisch gelöst hat.“

Gorenzel wünscht sich nun, dass beide Supertalente

– „Leo und Marius“ – Schritt für Schritt weiter an ihrer Entwicklung arbeiten. Und vor allem: „Dass sie mit beiden Füßen auf dem Boden bleiben.“ Morgalla hat gezeigt, was möglich ist, Lorenz Knöferl ist ein warnendes Gegenbeispiel. Gegen Wiesbaden, den Gegner am Samstag, hatte Knöferl, damals 17, eine kleine Sternstunde. Stand heute war der Last-Minute-Ausgleich sechs Tage vor Weihnachten 2020 bereits sein Karriere-Höhepunkt.

Rosengard kann kommen

FCB-Frauen starten selbstbewusst in CL-Gruppenphase

München – Die Vorfreude auf das Heimspiel zum Auftakt der Champions-League-Gruppenphase gegen den FC Rosengard am Mittwoch (18.45 Uhr) ist bei den Frauen des FC Bayern groß. Gleichzeitig machte sich Trainer Alexander Straus vor der Partie gegen den schwedischen Meister angesichts der schweren Knieverletzungen von Giulia Gwinn und Hanna Glas aber Gedanken über die Belastungen der Spielerinnen.

Im Sommer gab es nach der Europameisterschaft für die Nationalspielerinnen praktisch keine Pause, im nächsten Sommer steht die WM in Australien und Neuseeland an, im Jahr darauf die Olympischen Spiele. Zwischen den englischen Wochen mit Bundesliga und Champions League gehen die besten Spiele

rinnen immer wieder auf Länderspielreisen. Zeit zur Erholung bleibt kaum, das Verletzungsrisiko steigt.

„Die Ausfälle sind schlimm für uns, vor allem aber für die Spielerinnen. Giulia ist 23 und hat ihren zweiten Kreuzbandriss. Wir müssen es schaffen, dass die besten Spielerinnen einer Generation in ihren besten Jahren auf dem Platz stehen“, sagte der Norweger: „Um das klarzustellen: Wir wollen möglichst viele Spiele haben und gegen gute Gegner spielen. Es geht auch nicht nur um uns, viele Teams haben derzeit ernste Verletzungen zu beklagen. Aber wir müssen einen ganzheitlichen Blick auf diese Belastungen haben und auf Verbandsebene muss darüber diskutiert werden.“ Die von Straus bevorzugte Fünferket-

te stellt sich nach den Ausfällen von Glas und Gwinn derzeit von alleine auf. Die Innenverteidigerinnen Glódis Perla Viggósdóttir, Saki Kumagai und Tainara sind genauso gesetzt wie Maximiliane Rall und Carolin Simon auf den Außenbahnen.

Ein Sorgenkind ist die Abwehr dennoch nicht, in den bisherigen sieben Pflichtspielen musste die Mannschaft erst einen Gegentreffer hinnehmen. „Wir sind besser im Pressing besser geworden und stehen hinten sehr gut“, sagte Sarah Zadrazil, die vor der Abwehr aufräumt. „Wir arbeiten im Training viel taktisch, jede weiß, was ihre Aufgaben sind. Unser Spiel ist sehr strukturiert, auch defensiv“, erklärte Sydney Lohmann: „Defensiv sind wir im Moment sehr stabil. Aber jetzt kommen Gegner, die Fehler noch mehr bestrafen. Da müssen wir noch konsequenter sein.“

Gemeint ist der FC Rosengard, eine ebenso körperlich starke wie international erfahrene Mannschaft, und natürlich der VfL Wolfsburg, zu dem die Bayern-Frauen am Sonntag zum Bundesliga-Spitzenpiel reisen. Direkt danach geht es weiter zum Auswärtsspiel bei Benfica Lissabon. Zeit zum Regenerieren bleibt kaum.



Treffen heute auf den FC Rosengard: Trainer Alexander Straus (M.) und die Bayern-Frauen.

FOTO: IMAGO

„Es waren laute Gespräche“

Dortmund strebt Wiedergutmachung für Union-Niederlage an

Köln/Dortmund – Edin Terzic gab sich locker und zuversichtlich, doch auch zwei Tagen nach dieser so schmerzhaften Niederlage bei Union Berlin brodelte der Trainer von Borussia Dortmund noch immer. „Es macht mir keinen Spaß, immer die gleichen Fragen beantworten zu müssen. Ihr könnt euch sicher sein, dass die Jungs schon wissen, worum es geht“, sagte Terzic und berichtete von einem „sehr lauten“ und „sehr deutlichen“ Gespräch mit seiner Mannschaft, deren Leistungsschwankungen ein großes Rätsel bleiben.

Eigentlich sollte Terzic am Dienstag über das anstehende Pokalspiel bei Hannover 96 am Mittwoch (18.00 Uhr/Sky) sprechen, das Union-Spiel aber war das bestimmende Thema. Also berichtete der Trainer mit ernster Miene, dass er am Montag mit den Spielern nicht nur über das 0:2 beim Tabellenführer gesprochen habe, sondern „über die Gesamtsituation“. Denn Union hatte dem BVB genau die Tugenden vorgelebt, die der Vizemeister so oft vermissen lässt. „Bedingungslosigkeit, ständiges Unterstützen“, zählte Terzic auf und forderte: „Wir müssen aus diesem Spiel lernen.“

Es sei „kein Monolog“ gewesen, berichtete Terzic,



Terzic & Co. treffen im Pokal auf Hannover.

FOTO: DPA/GORA

nein, seine Spieler hätten Fragen gestellt und sich durchaus selbstkritisch gezeigt. Dabei sei auch Karim Adeyemi, der für seinen leichtfertigen Ballverlust gegen Union unter anderem von Mats Hummels kritisiert worden war, „sehr einsichtig“ gewesen. Doch Terzic bemühte sich, keinen einzelnen Spieler, sondern das gesamte Team in die Pflicht zu nehmen. Ausführender Trainer Terzic hören er „die richtigen Dinge“, sagte der BVB-Trainer: „Nur geht es darum, sie umzusetzen auf dem Platz – und das ist jetzt die Aufgabe.“

Und die sollte der BVB am besten schon im Duell beim Zweitligisten Hannover meistern, der vor einem Jahr auf dem Weg ins Viertelfinale immerhin Borussia Mön-

chengladbach mit 3:0 aus dem Rennen geworfen hatte. Terzic forderte mit Nachdruck, dass dem BVB Siege nicht zufügen werden. „Eine gute Leistung wird nicht einfach kommen, wir müssen sie uns holen, und dafür müssen wir bereit sein“, sagte der 39-Jährige.

Seit Jahren beschäftigt den BVB die leidige Debatte um Mentalität, die er wegen seiner oft unerklärlichen Aussetzer nicht beenden kann. Auch durch Trainerwechsel wurde es nicht dauerhaft besser. Es drängt sich also der Eindruck auf, dass es an den Spielern liegt, Grundlagen wie Leidenschaft und Einsatz immer abzurufen – ohne die für den BVB typische spielerische Leichtigkeit zu verlieren.

3. LIGA

12. Spieltag

Wehen Wiesbaden - VfB Oldenburg 3:1

Tabelle

1. SV Elversberg	12	30:11	28
2. TSV 1860	12	26:14	26
3. Wehen Wiesbaden	12	26:13	24
4. FC Ingolstadt 04	12	17:9	22
5. Dynamo Dresden	12	21:14	21
6. SC Freiburg II	12	16:15	21
7. 1. FC Saarbrücken	12	19:10	20
8. SV Waldhof Mannheim	12	16:21	19
9. SC Verl	12	16:18	15
10. VfB Oldenburg	12	16:20	15
11. Viktoria Köln	12	16:17	14
12. MSV Duisburg	12	12:16	14
13. VfL Osnabrück	12	17:16	13
14. Rot-Weiss Essen	12	15:21	13
15. Borussia Dortmund II	12	9:17	12
16. SV Meppen	12	16:22	11
17. FSV Zwickau	12	9:20	11
18. Hallescher FC	12	15:19	10
19. Erzgebirge Aue	12	12:17	10
20. SpVgg Bayreuth	12	8:22	9

Nächste Spiele

13. Runde: Freitag, 19 Uhr: Zwickau - Freiburg II. - Samstag, 14 Uhr: Duisburg - Vikt. Köln, TSV 1860 - Wehen Wiesbaden, Mannheim - Essen, Elversberg - Osnabrück, Meppen - Dortmund II, Dresden - Saarbrücken. - Sonntag, 13 Uhr: Oldenburg - Ingolstadt; 14 Uhr: Verl - Aue. - Montag, 19 Uhr: Halle - Bayreuth.

TSV MURNAU

Im Bayern-Bus in die Allianz Arena



Gute Laune: Der TSV Murnau in Bayern-Bus. FOTO: VADERS

Toller Tag für das Team des TSV Murnau! Die ESB-Fair-play-Sieger des 28. Merkur CUP Finale wurde am Samstag im FC-Bayern-Bus zum Spitzenspiel gegen Freiburg in die Arena kutschiert. „Den ganzen Tag lang waren die Jungs total aufgeregt und voller Vorfreude“, so Trainer Johannes Reiner.

„Hiermit sind wirklich schon einmal Manuel Neuer, Thomas Müller, Leroy Sané, Jamal Musiala & Co. gefahren?“ wollte Henri wissen. Das „Ja“ von Autobus-Oberbayern-Busfahrer Sendula aus Kroatien ließ Rufe des Erstaunens folgen. „Wir sitzen jetzt da, wo sonst die Profis sind!“

Mercur CUP-Partner FC Bayern München hatte sich dieses Schmankerl einfallen lassen und die strahlenden Kinderaugen dankten es. „Es ist ein echt cooles Feeling“, so Franz Schulze (11). Die heutigen U12-Kicker, samt Abwehrspielerin Julia in ihren Reihen („Ich spiele schon seit vier Jahren Fußball und komme bestens klar mit all den Jungs“), waren auf ihrem Weg nach München auch ein beliebtes Fotomotiv von Fans. UVA

Mercur CUP 2022

ESB ENERGIE SÜDBAYERN

cewe

uhlsport

Radio Arabella

Ein Projekt der Münchner Zeitungsverlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Kinder sind Chance

merkurcup.de